

Durchblick



Blau
Kreuz
Musik



Winterthur

Inhaltsverzeichnis

| Thema: | Seite: |
|--|---------------|
| Editorial | 3 |
| Probewochenende 2011 | 4 |
| Jahreskonzert 2011 | 9 |
| Jahresbericht des Präsidenten | 12 |
| Abschied von Willy Müntener | 21 |
| Jahresbericht der MuKo | 22 |
| Jahreskonzert 2011 | 25 |
| Einladung zur Generalversammlung | 26 |
| Jahreskonzert 2011 | 27 |
| Wussten Sie schon? | 29 |
| Pinwand | 30 |
| <i>Geschichte: Die Glocken von Andalsnes</i> | 31 |

Impressum:

| | | | |
|-----------|---------------------------------------|-------------|---------------|
| Präsident | Heinz Stricker | Glattfelden | 044 867 17 97 |
| Redaktion | Anna Dieter | Zürich | 044 481 79 73 |
| | Hannes Furrer | Schlatt | 052 363 14 15 |
| PC-Konto | 84 - 4549 - 9 | | |
| Internet | www.bkmw.ch / durchblick@bkmw.ch | | |
| Druck | Chrischona Rämismühle / Hannes Furrer | | |

Rückblick

Einblick

Weitblick

Die Liebe ist ausschlaggebend

Als Ärztin, die an den entscheidendsten Augenblicken im Leben eines Menschen teilhat, einschliesslich an seinen Letzten, möchte ich ein Geheimnis verraten:

"Menschen im Angesicht des Todes denken nicht an Titel, die sie errungen, die Posten, die sie bekleidet, die Reichtümer, die sie angehäuft haben.

Was am Ende wirklich zählt ist, wen man *geliebt* hat und von wem man *geliebt* wurde. Wenn sich der Kreis des Lebens schliesst, bedeutet *Liebe alles*."

Dr.med. Bernardine Healy

Liebe Leserin, lieber Leser,

Schon stehen wir wieder mitten im Frühling, es grünt und neues Leben entsteht vor unsern Augen. Auch an Ostern haben wir wieder neu die Liebe Jesu zu uns erlebt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Allen Gottes Liebe und Frieden und grüsse Sie in Liebe

Ihre Anna Dieter

Heft Nr. 43-I- 2011

Probewochenende 2011 im Heimetli

Grundsätzlich freue ich mich immer wieder auf das Musikwochenende im Heimetli ob Nesslau. Alle wissen, dass der Empfang durch René und Vreni Jäggi herzlich sein wird, dass das Essen gut ist und die Proben über die Tage vom Freitagabend bis Sonntagmittag anstrengend sind.

So ungefähr um die Weihnachtszeit, als der Schnee in ziemlichen Mengen fiel, überlegte ich, ob ich mangels Schneeketten und Vierradantrieb an meinem Fahrzeug den Fahrplan des öffentlichen Verkehrs konsultieren soll. Obwohl die Strasse ins Heimetli an schmalen Stellen mit Leitplanken gesichert ist und ein Absturz direkt nach Nesslau nicht möglich ist, habe ich keine Lust, diese Leitplanken mit dem Auto zu küssen.

Nun, meine Sorgen waren wieder einmal unbegründet, weil der Föhn gratis die Schneeräumung besorgte und ich mit meinen Passagieren Anna Dieter und Hans Heiri Weber auf schwarzer Strasse ans Ziel gelangen konnte.

Langsam trudelten im Lauf des späteren Freitagnachmittages die Bläser und Bläserinnen ein, zum Teil mit kleinem Nachwuchs, was Leben in die Bude brachte.

Nach dem Nachtessen blieb nicht mehr viel Zeit, denn um 19.30 Uhr wollte unsere Dirigentin einen Durchgang des ganzen Konzertprogrammes gestalten.

Erfreulicherweise musste diesmal der Saal nicht immer wechselweise für das Essen und die Proben umgestaltet werden, denn serviert wurde während der ganzen Zeit im kleinen

Sääli. Nachteil: Es herrschte ein Geräuschpegel wie in einem alten Bahnhofbuffet 3. Klasse. Offenbar gibt es viele, welche mit ihrem Mund links sprechen und rechts essen, oder umgekehrt, denn anders kann ich mir die Geräuschkulisse nicht erklären.

Ja, und dann begann die Probe. Zuerst mit den Einspielübungen und dann ging's richtig los. Fast hätte Cornelia Weber als Dirigentin ein Tonband abspulen können mit: „Ihr verliert immer mehr an Tempo“ oder „die Dynamik lässt zu wünschen übrig“ und weiteren Standardsätzen. Eigentlich traurig, dass wir offenbar nicht in der Lage sind, konzentriert uns einmal diese Anweisungen zu merken.

Nun sei dem wie es wolle, die Probe war beendet und einige gingen nach einem „Schlummertrunk“ zur Ruhe, während andere offenbar erst in der Nacht aufblühten, was dann am anderen Morgen sichtbar war an den zerknitterten Gesichtern und der mangelnden Bereitschaft, das Mundwerk in Betrieb zu nehmen und anständig Guten Tag zu sagen.

Der Samstagmorgen stand im Zeichen der Registerproben. Es wurde gefeilt und verbessert und sogar fast die Pause vergessen, denn der Schreibende lauerte schon einige Zeit darauf, die Kaffeemaschine in Bewegung zu setzen.

Am Nachmittag wurde dann das Korps aufgeteilt in die „hohen“ und „tiefen“ Register. Viele Korrekturen waren aber seit Freitagabend doch hängen geblieben und es schien, dass sich alle leidlich Mühe gaben, ihre Stimme sauber und korrekt zu spielen oder wie Cornelia sagt „Musik zu machen“ und nicht einfach Noten abzuspulen.

Für den Abend war ein bunter Abend angesagt. Was unser Präsident Heinz Stricker auf die Beine gestellt hatte, mit Assistenz seiner Gattin Christine, verdient einen grossen Applaus. Es sei hier versucht in knappen Sätzen die Geschehnisse zu beschreiben.

Vorerst wurde die Musik in Vierer- oder Fünfergruppen aufgeteilt, mit je einem verantwortlichen Gruppenchef. Wir älteren wurden zuerst „berücksichtigt“, eine Gruppe zu leiten. Als Einleitung gab uns unser Bassist Hans Heiri Weber ein Blatt mit Buchstabenrätsel in die Hand und aus dem Buchstabensalat wurde, wenn alles richtig geordnet war, ein Tier. Aber bitte: Die Maus wurde aus SAUM noch schnell erkannt, schwieriger wurde es schon beim FAEBERKORKEN (Borkenkäfer) und was suchen Sie hinter WAGENHEIBAECHUSCHEN? Ganz einfach: ein Hängebauchschwein. Jede richtige Antwort wurde mit einer Punktzahl belohnt. Gut gemacht Hans Heiri.

Nun kam der anstrengendere Teil: Aufgehängt hatte Heinz eine Tafel mit acht Sachgebieten zu Themen wie Geschichte, Aktuelles, Sport und so weiter. Jedes Thema hatte sieben Felder, welche abgedeckt waren und wo jede Gruppe pro Feld zwischen 100 und 700 Punkte sammeln konnte. In jedem Bereich war auch noch ein Joker versteckt, so dass für diese Punkte dann rein nichts getan werden musste.

Der Spielablauf ging so, dass reihum jede Gruppe zuerst das Sachgebiet und dann die Feldabdeckung mit der angeschriebenen Punktzahl wählen konnte. Heinz deckte dann dieses

Feld auf und gab die Frage dazu bekannt. Nachdem die Frage bekannt war, begab sich jemand von der Gruppe nach vorn und beantwortete diese, was mit der vollen Punktzahl belohnt wurde. Wusste diese Person die Antwort nicht, konnte sie zur Gruppe zurück und beraten. Wenn dann die Antwort richtig kam, gab es aber nur noch die halbe Punktzahl und wenn auch die Gruppe keine richtige Antwort liefern konnte, durften sich alle Gruppen beteiligen.

Mit der Zeit machten sich bei Einigen Ermüdungserscheinungen bemerkbar, rückten doch die Uhrzeiger schon gegen halb elf. Vielleicht war doch etwas zu wenig Zeit einkalkuliert worden, da durch die Beratungen immer wieder längere Unterbrüche in Kauf genommen werden mussten und sich so der ganze Ablauf in die Länge zog.

Meine Gruppe erreichte, kaum zu glauben, die Silbermedaille, was für alle Gruppenmitglieder je einen Gutschein für den Eintritt ans Jahreskonzert ergab und die Ehre, den Artikel für den „Durchblick“ zu schreiben.

Ich erlaube mir hier noch die Bemerkung anzubringen, ob zur Abwechslung an einem nächsten Heimetli-Wochenende der Samstagabend wieder einmal individuell gestaltet werden könnte, denn es ist bekannt, dass einige gerne je nach Lust und Laune Spiele gemacht hätten. Der Schreibende vermisste zum Beispiel den gemütlichen Samstagabendjass! Aber bitte, das ist nur ein Vorschlag.

Der Sonntagmorgen vereinigte wieder das ganze Korps, um das Programm durchzuspielen. Das Einspielen wurde von einem unserer jüngsten Musikanten geleitet, von Michael

Stricker. Und es muss neidlos anerkannt werden, er hat es gut gemacht. Bravo! Es braucht doch etwas Mut, so als ganz Junger die verschiedensten Altersgruppen zu „befehligen“. So gegen Mittag drängten angenehme Gerüche in den Saal und wir glaubten bald, dass Jonas Furrer, welcher am Konzert ein Musikstück dirigiert, ob seinem Engagement das Essen vergessen hätte. Knapp vor zwölf Uhr fand er aber den „Rank“ und entliess uns zu einem feinen Zmittag (Currygeschnetzeltes, Reis und Salat).

Frisch gestärkt und nachdem es nach dem Essen doch noch für einen Kaffeejass gereicht hatte, versammelten wir uns zum letzten Einsatz. Chef und Angestellte des Hauses und Angehörige der Musizierenden waren eingeladen, das gesamte Konzert anzuhören.

Nachdem der Präsident an das Heimetli-Team und die Dirigentin den wohlverdienten Dank ausgesprochen hatte und der Abschieds-Zvieri genossen war, verabschiedeten wir uns, um wieder ins Tal zurückzukehren.

Der Schreibende ist der Meinung, dass das Wochenende gelungen war, eine fröhliche Kameradschaft geherrscht hat, musikalisch etwas erreicht wurde, aber wir dürfen die Worte unserer Dirigentin Cornelia Weber nie vergessen: „Bliibed draa!!!“ Und so werde ich mich jetzt sofort nach dem Schreiben mit der Posaune beschäftigen und mit den verflixten schnellen 16tel Noten.

Urs Thalmann

Jahreskonzert 2011

Mit „Under em Schirm vom Höchschte“ eröffneten unsere Jungbläser das diesjährige Jahreskonzert. Das Kinderlied setzt sich folgendermassen fort: „...da bin iich geborge Tag und Nacht...“. Gottes Schirm umspannt die ganze Erde. Es wäre Platz und Geborgenheit für alle da, aber leider möchten viele nicht unter Gottes Schirm kommen, sie entscheiden sich gegen ein Leben mit Gott.

Einen Schirm benötigt man wenn es regnet, natürlich, wann sonst? Nicht Regen sondern WASSER war das Thema, das sich wie ein roter Faden durch das abwechslungsreiche und gut vorbereitete Konzert zog - im Theater wurde das Wasser sogar zu Hochwasser!

Leider verstarb Willi Müntener, ein Gründungsmitglied der Blaukreuzmusik, ende Januar nach kurzer Krankheit im biblischen Alter von fast 96 Jahren und wurde von seinem Erlöser nach Hause geholt. Zum Gedenken an ihn spielten wir zu Beginn einen Choral.

Erwartungsvoll hörte das zahlreich erschienene Publikum die folgenden Konzertstücke an. „Hymne to red October“ war der offizielle Start, gefolgt von „Fishers of men“. Hat Euch, liebe Leser und Zuhörer, der Gesang bei „Fishers of men“ gefallen? Wenn ich an den Beifall zurückdenke, vermute ich schon. ☺

Jonas und Walter Gebendinger überzeugten mit dem ruhig vorgetragenen „Flower Duett“ und rissen das Publikum mit. Sanfte Klänge zum Zurücklehnen und geniessen. Eine gute Darbietung, liebe Solisten, gut gemacht!

Die Moderation hatte übrigens, wie schon letztes Jahr, Simone Brunner. Solide vorbereitet, hat sie uns mit spannenden Kurzkomentaren durch den Abend geführt.

„The water of life“, übersetzt „Das Wasser des Lebens“, hiess der darauffolgende Marsch.

Musik & Show bringt Abwechslung, nicht wahr? Mit teils Angst einflössender Kopfbedeckung und Masken überraschten wir die Zuhörer in der Ouverture „The Pirates of Penzance“ und ernteten dafür reichlich Beifall. Ein anspruchsvolles Stück, das wir gerne spielten, aber das uns auch herausforderte.

Auch der Stellvertreter des Vizedirigenten, Jonas Furrer, kam zum Zug und führte die Bläser durch das Stück „Whiter than snow“, bevor er den Dirigentenstab wieder Cornelia Weber übergab.

Langsam aber sicher neigte sich das Konzert dem Ende zu. Der Schweiss floss uns wie Wasser von der Stirn, um beim Thema Wasser zu bleiben. Aber so ist es jedes Jahr und so wird es auch in Zukunft bleiben ☺

Wenn ich an die Kuchen und Torten denke, die es bald in der Pause zu essen gab, läuft mir das Wasser im Mund zusammen - schon wieder Wasser...

Im Theater hiess es Stiefel anziehen und durchs Wasser waten, besser gesagt durchs Hochwasser! Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, das Theater nicht Live erlebt haben, haben Sie etwas verpasst. Die alte, ungebrauchte Mühle sollte unbedingt in die Luft gesprengt werden. Ansonsten steht die Möbelfabrik Tschanz in existentieller Gefahr - wegen dem Hochwasser natürlich. Aber dazu ist das Einverständnis der alten Dame, der Eigentümerin notwendig. Nach verschiedenen Hürden war es endlich gegeben - die Tage der alten Mühle sind gezählt. Es hatte keine Brücke über den Fluss zur Mühle und Hochwasser floss. Wer riskiert sein Leben und schwimmt hinüber für die Installation der Sprengsätze? Der „Gassmann“ tat das Unglaubliche und vollbrachte die kühne Tat und wurde zum Held.

Thomas Bischof

Jahresbericht des Präsidenten

(1. Mai 2010 bis 30. April 2011)

Liebe Musikantinnen, Liebe Musikanten
Liebe Ehrenmitglieder, Liebe Passivmitglieder

Musik - Sprache des Herzens

Diese Worte haben uns seit einiger Zeit begleitet. Es war das Motto des 26. Blaukreuz-Musikfestes vom 5. und 6. Juni 2010. Wir durften unsere Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz nach Winterthur einladen, um mit ihnen zwei erlebnisreiche Tage zu verbringen. Um diesen Anlass durchzuführen, brauchte es auch ein OK, um den Vorstand zu entlasten. Doch in Wirklichkeit waren die Meisten auch im neuen Gremium dabei und betreuten ein Ressort. In 16 Sitzungen wurde dieses Fest geplant. An die wesentlichen Dinge zu denken war nicht so schwer. Die Besucher wollen ein Dach über dem Kopf, etwas zu essen und eine Plattform, um zu musizieren. Ein wenig schwieriger wurde es dann, all diese Bedürfnisse in einen Zeitrahmen einzubinden, der einerseits nicht langweilig wird, aber auch nicht hetzt. Da wurden um Minuten gefeilscht. Es war wie in der Politik, jeder Ressortchef kämpfte für sein Departement.

Da war der OK-Präsident jeweils gefordert, um den Blick fürs Ganze zu wahren. Alles kann man auch bei der Planung nicht berücksichtigen. Da ist zum Beispiel ein Lift für die

Verpflegung, der nicht läuft und schon gerät man in Verzug. Auch die 76 Helferinnen und Helfer mussten zuerst gefunden werden. In Sachen Musik haben wir Neuland betreten. Erstmals mussten die Musiken nicht ein Aufgabenstück, sondern ein Kurzprogramm von ca. 15 Minuten präsentieren. Auch die publikumswirksame Marschmusik wurde zugunsten von Platzkonzerten in der ganzen Stadt verteilt ersetzt und forderte vor allem den Transportchef, da alle zur gleichen Zeit unterwegs sind. Aus den vielen positiven Rückmeldungen schliessen wir, dass wir miteinander ein schönes Fest feiern konnten, das sowohl dem Publikum, wie auch den Teilnehmern gefallen hat. An dieser Stelle möchte ich allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, herzlich danken.

Das OK wurde an der Mitgliederversammlung vom 5. April 2011 mit Applaus entlastet.

Obwohl es ein intensiver Anlass war, haben wir im letzten Vereinsjahr auch anderes gemacht. Ich denke da an die Teilnahme am Brass Band Wettbewerb in Flaach, anlässlich dem 75 Jahr Jubiläum des Brass Band Posaunenchor Flaach. Nebst dem, dass wir eine gute Verbindung zu Flaach haben, wollten wir die Gelegenheit benützen, unsere Stücke für's Musikfest vorgängig aufzuführen. Die Umstände aber liessen dieses Unterfangen nicht zu. Somit mussten wir ein weiteres Stück einstudieren, was wiederum lehrreich war.

Die Herzen haben nicht nur am Musikfest gesprochen, sondern auch innerhalb der Musik. Eines davon hat ein gleichgesinntes gefunden und so durften wir am 11. September Emeli und Felix Meli zur Hochzeit musizieren. Wir wünschen Euch Gottes Segen und Führung auf Eurem gemeinsamen Lebensweg.

Hingegen hat das Herz von unserem Gründungsmitglied Willy Müntener am 27. Januar nach nicht ganz 96 Jahren aufgehört zu schlagen. Viele Jahre seines Lebens hat die Musik einen grossen Stellenwert eingenommen. So durften wir ihm die letzte Ehre am 2. Februar 2011 an seinem Grab in Seuzach erweisen.

Theater zu spielen nebst allem anderen braucht viel Zeit. Besonders dieses Jahr, da das Stück Hochwasser um die zwei Stunden gedauert hat. Da muss einiges gelernt werden. Der Text allein im Kopf zu haben reicht nicht aus. Man kann allenfalls die Dialoge mitverfolgen, doch das reisst den Zuschauer noch nicht vom Sitz. Erst als die Rollen aus dem Herzen gespielt wurden, bekam die Aufführung das nötige Leben. Danke auch für diese Leistung.

Ein Herz für die Blaukreuzmusik Winterthur hatte auch der Verein Ferienhaus Walenguflen. An der Generalversammlung Ende März wurde das Darlehen für die neuen Uniformen in eine Schenkung umgewandelt. Auch aus dem Liquidations-Vermögen wurde uns einen Betrag überwiesen, der für die Neuuniformierung Zweckbestimmt ist. Herzlichen Dank für dieses tolle Geschenk.

Nun die Einsätze der Blaukreuzmusik im Einzelnen:

2010

| | | |
|-----------|------------------------------------|------------------|
| 8. Mai | Eröffnung Blaukreuzbrockenstube | Bülach |
| 15. Mai | Brass Band Wettbewerb | Flaach |
| 28. Mai | Ständli Nigthshopping | Winterthur |
| 5. Juni | Schweizerisches Blaukreuzmusikfest | W'thur |
| 6. Juni | Schweizerisches Blaukreuzmusikfest | W'thur |
| 19. Juni | städtischer Musiktag | KGH Liebestrasse |
| 29. Juni | General-Versammlung | Blaukreuzhaus |
| 6. Juli | Badeplausch | Glattfelden |
| 21. Aug. | Fäscht uf em Chileplatz | Oberw'thur |
| 22. Aug. | Allianz-Gottesdienst | Schützenwiese |
| 28. Aug. | Musikhöck Solo-Cornets | Rämismühle |
| 11. Sept. | Emeli und Felix Meli Hochzeit | |
| 25. Sept. | Blaukreuz-Brockifest | Winterthur |
| 3. Nov. | Räbenliechtliumzug | Eichliacker Töss |
| 5. Nov. | Räbenliechtliumzug | Neftenbach |
| 6. Nov. | Räbenliechtliumzug | äusseres Lind |
| 12. Dez. | Traubensaftaktion | Kantone SH/ZH |

2011

| | | |
|-------------|----------------------------------|------------------|
| 7.-11. Jan. | Probewochenende | Heimetli Nesslau |
| 29. Jan. | Jahreskonzert mit Theater | Winterthur |
| 30. Jan. | Jahreskonzert mit Theater | Winterthur |
| 2. Febr. | Abdankung Willy Müntener | Seuzach |
| 6. Febr. | Konzert mit Theater | Schaffhausen |
| 26. März | GV Verein Ferienhaus Walenguflen | BKH |
| 30. April | Konzert an BK-Bibelwoche | Nesslau |

Mutationen

Emeli Grossenbacher hat sich nach reiflicher Überlegung bereit erklärt in unserer Musik mit zu machen. An der vergangenen GV wurde sie als neues Aktivmitglied auf den 1. Oktober 2010 als Emeli Meli-Grossenbacher in unsere Reihen aufgenommen.

An der Mitgliederversammlung vom 5. April 2011 konnten wir Susanne Häni und Katrin Furrer als neue Aktivmitglieder wählen. Susanne Häni kommt von der Blaukreuzmusik Frauenfeld, die leider den Betrieb eingestellt hat. Sie ist bei uns keine Unbekannte, da sie bereits seit einigen Jahren in der Theatergruppe aktiv ist. Auch musikalisch hat sie uns immer wieder unter die Arme gegriffen. Katrin Furrer ist eine ehrgeizige junge Frau, die nach kurzer Zeit der Ausbildung den Schritt in die Musik bereits machen konnte. Wahrscheinlich hat sie auch den einen oder andern Tipp von ihren Brüdern bekommen. Ich wünsche Euch Beiden viele Herzen, die erfreut sind bei Eurem musizieren.

Leider hat Tobias Huber den Sport der Musik vorgezogen und somit seine Ausbildung zum Posaunisten aufgegeben. In der Hoffnung, dass Du uns nicht vergessen wirst, wünsche ich Dir viel Erfolg im Sport, aber besonders Gottes Segen für Deine persönliche Zukunft.

Der Vollständigkeit wegen erwähne ich hier nochmals, dass Willy Müntener im Januar von seinem Herrn und Gott gerufen wurde. Ich freue mich sehr, dass Willy seinen einge-

schlagenen Weg gehen durfte. Wir kondolieren den Hinterbliebenen ganz herzlich.

Mitgliederbestand vom 30. April 2011

5 Ehrenmitglieder
31 Aktivmitglieder
6 Ehrenmitglieder
8 Musikantinnen
1 Dirigentin
2 Fähnriche
1 Kassier
1 ständige Aushilfe
4 Jugendliche in Ausbildung
200 Passivmitglieder
5 Vereine

Vereinsführung

Für die Leitung der BKM-Winterthur traf sich der Vorstand zu sechs Sitzungen. Im Mittelpunkt stand auch da das Musikfest und die Vorbereitungen. Es war ab und zu schwierig, die Arbeiten auseinander zu halten. Wird sie für das OK des Musikfestes, den Verband oder für die BKM-Winterthur gemacht? Da waren die Grenzen oft fließend. So war die Arbeitsbelastung für den Einzelnen grösser als in durchschnittlichen Jahren.

Für diesen ausserordentlichen Einsatz möchte ich allen meinen Vorstandsmitgliedern herzlich danken.

» Musik - Sprache des Herzens.«

Das Musikfest ist vorbei. Die benötigten Sachen sind wieder weggeräumt. Die Abrechnung ist gemacht. Die Schlussitzung des OK's ist abgehalten. So konnte an einer Mitgliederversammlung anfangs April 2011 den Mitgliedern des OK's Decharge erteilt werden. Die anschliessende Auflösung des OK's war dann nur noch eine Formsache. Trotz dieser Auflösung bleibt die Erinnerung bei allen Beteiligten. Dies hat man auch an den vergangenen Sitzungen gespürt. Da wurde oft das Musikfest 1967 zitiert oder davon Anekdoten erzählt. So freue ich mich auch auf die Zukunft, in der auch das Musikfest 2010 erwähnt werden wird. Auf jeden Fall bleiben wir dem Motto treu: » Musik - Sprache des Herzens.«

Als Präsident hat man zusätzlich zu den oben erwähnten Terminen auch Sitzungen von anderen Verbänden und Vereinen zu besuchen. Hier möchte ich allen danken, die mich begleiten, sei es ins Zürcher Oberland, an den Neuenburgersee oder schlicht und einfach in Winterthur. Ab und zu brauche ich auch eine Vertretung, da meine Agenda bereits gefüllt war. Danke auch diesen spontanen Musikanten, die die Blaukreuzmusik würdig vertraten.

Dank

Einigen Dank habe ich bereits in den vorhergehenden Abschnitten ausgesprochen. Ich konnte einfach nicht bis zum Schluss warten. Doch der Dank an die Stadt Winterthur,

die uns jährlich via den Musikverband der Stadt Winterthur unterstützt, hat einen speziellen Platz verdient, insbesondere dass ein zusätzlicher Betrag zugunsten des Musikfestes bewilligt wurde. Auch allen Passivmitgliedern danke ich für die finanziellen Mittel, die für den Betrieb unserer Musik unerlässlich sind.

Danken möchte ich auch dem Blaukreuzverein Winterthur, dass wir im Blaukreuzhaus üben und Konzerte vortragen können. Aber auch, dass der Verein Winterthur das Morgenessen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Musikfestes, die in der Zivilschutzanlage übernachtet haben, vorbildlich organisierte. Auch einen Dank an die Familie Filomia, die dafür sorgt, dass alle unsere Wünsche erfüllt werden und alles rund läuft.

Viel Arbeit wird im Vorstand, in der Musikkommission oder von freien Mitarbeitern der Blaukreuzmusik Winterthur in aller Stille erledigt. Wir alle, also Sie als Passivmitglied und wir als Aktivmitglied, können jeweils das fertige Produkt geniessen. Dieses Jahr möchte ich speziell für den Durchblick danken, der von Anna Dieter und Hannes Furrer erstellt wird. Auch einen speziellen Dank hat Erika Furrer verdient, die für uns viele feine Sachen bäckt, so dass wir nach der Probe jeweils wieder zu Kräften kommen.

Der nächste Dank geht an alle Musikantinnen und Musikanten für Ihren unermüdlichen Einsatz. Ihr habt ein musikalisch intensives Jahr erlebt. Vielen Dank im Namen derer,

die sich über unser Spiel gefreut haben. Auch möchte ich all Denen danken, die uns durch ihr Gebet den Rücken stärken und uns unterstützen in unserer Arbeit.

Ja Vater, du hast uns ein Herz gegeben, ein Herz das lieben kann, aber auch ein Herz das musizieren kann. So danke ich dir für deine Liebe, für das erhaltene Talent Musik zu machen. >> Musik - Sprache des Herzens <<

Der Präsident, Heinz Stricker



Abschied von Willy Müntener

10. Februar 1915 - 27. Januar 2011

Willy Müntener, der im Jahre 1947, zusammen mit 16 Kameraden die Blaukreuzmusik Winterthur gründete, spielte seine Posaune mit Liebe und Stolz. Er führte die Blaukreuzmusik als Präsident von 1960 bis 1964, arbeitete lange Zeit im Vorstand mit und hatte zuletzt das wichtige Amt des geistlichen Leiters bis 1989 inne. Auch nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand ist er treu im Gebet eingestanden für „seine Musik“ bis zu seinem letzten Tag. Ein Höhepunkt seiner musikalischen Karriere war sicher die Ernennung zum CISM Veteran für 60 Jahre aktives Musizieren am Jahreskonzert 1991. Das war für ihn jedoch noch lange kein Grund, seine Posaune an den berühmten Nagel zu hängen. Er spielte noch weitere 8 Jahre bei uns mit, half dann noch in der Blaukreuzmusik Frauenfeld eine Zeit lang aus und erfreute die Mitbewohner des Altersheims im Geeren, Seuzach, immer wieder mit seinem Instrument.

Ich habe Willy als treuen Musikanten erlebt, der immer einen guten Draht zu der Jugend hatte. Er war auch ein Vorbild für uns, der mit Leib und Seele dabei war. Er führte die Rangliste der Absenzkontrolle Jahr für Jahr mit nur 1-2 Absenzen an!

Kurz vor seinem 96. Geburtstag durfte Willy nach einem erfüllten Leben zu seinem himmlischen Vater nach Hause gehen, was wir ihm von Herzen gönnen. Seinen Angehörigen wünschen wir Trost und Gottes Segen.

Für die Blaukreuzmusik Winterthur

Der Präsident, Heinz Stricker

Jahresbericht der Musikkommission (MuKo)

(1. Mai 2010 bis 30. April 2011)



*Musik allein ist die Weltsprache
und braucht nicht übersetzt zu werden,
da spricht Seele zu Seele.*

(Berthold Auerbach)

Liebe Musikantinnen, liebe Musikanten
Liebe Ehrenmitglieder, liebe Passivmitglieder
und Freunde der BKMW

im vergangenen Jahr durften wir als Gastsektion ein Blaukreuzmusikfest hier in Winterthur organisieren und durchführen. Bei strahlendem Sonnenschein, mit glänzenden Augen, Humor, Fröhlichkeit, geputzt und gestriegelt und mit Gottes Segen haben wir dieses Wochenende Anfang Juni 2010 verbracht. - Das Motto „*Musik - Sprache des Herzens*“ war nicht nur sorgfältig gewählt worden, sondern auch spürbar umgesetzt. Menschen durften angesprochen

werden und wurden berührt von den Klängen der verschiedenen Blaukreuzmusiken aus der ganzen Schweiz. Die MuKo hatte im Vorfeld einiges zu planen, Stücke zusammensuchen und Programme zu schreiben. Auch nach dem Musikfest wurde es uns nicht langweilig. Hatten wir doch Gottesdienste, Ständli, Platzkonzerte und natürlich den städtischen Musiktag mit der Heilsarmee zusammen vorzubereiten - und dann kam auch schon die erste Probe für die Jahreskonzerte 2011, die das Thema „Wasser“ auf verschiedene Art und Weise zeigte und zum Ausdruck brachte, was uns recht gut gelungen ist. - Insgesamt hat sich die MuKo zu 5 Sitzungen getroffen, um dies alles zu beraten und zusammenszustellen.

Im letzten Sommer durften wir Katrin Furrer in unseren Reihen willkommen heissen - schön dass Du da bist und mit uns musizieren willst ☺ Auch durften wir beim diesjährigen Jahreskonzert zwei weitere Jungmusikantinnen in unseren Reihen begrüßen, Esther und Judith Weber. - Viel Freude beim Üben und Musizieren in unseren Reihen ☺

Erfreulicherweise mangelt es uns nie an Auftritten ☺ Erhalten wir doch immer wieder Anfragen für Gottesdienste, Geburtstagsständli, Hochzeiten oder sonstige Anlässe. Wir spielen gerne und machen andern eine Freude. Insbesondere möchten wir jedoch für unseren Herrn und Gott musizieren. Möge er uns noch lange den Atem, die Kraft, die Ausdauer und die Freude am gemeinsamen Musizieren schenken.

Herzlichen Dank meinen Kollegen in der MuKo allen die die BKMW in irgendeiner Weise unterstützen.



Die Musikkommissionspräsidentin


Cornelia Weber

Jahreskonzert 2011

Das Thema des diesjährigen Jahreskonzert war Wasser. Folgendes Stück hat mir am besten gefallen: "Hymne to red October". In diesem Stück geht es um den Offizier und Captain eines U-Bootes, der in Russland lebte. Er musste mit einem sehr gut ausgerüsteten U-Boot Übungen durchziehen. Anstatt das zu machen ist er übergelaufen (das heisst, wenn ein Mann dem Gegner Waffen oder eben ein U-Boot ausliefert). Die Russen suchten das U-Boot und die Amerikaner wollten es zerstören, weil es ihnen zu nahe kam. Am Schluss gab es ein Happy End und er wurde ein freier Mann.

Auch cool war das Stück "The Pirates of Penzance". Da wurde es richtig gefährlich. Wir verwandelten uns in Piraten und unsere Dirigentin legte den Dirigentenstock auf die Seite. Sie nahm ein Schwert hervor und dirigierte damit. Da wussten wir, wir durften keine Fehler spielen, sonst würde es uns schlecht ergehen.

Für mich war der 30. Januar ein spezieller Tag, denn ich konnte meinen Geburtstag feiern. Daher durfte ich ein paar meiner Kollegen einladen. Sie hatten sehr Freude am Konzert und beim Theater mussten sie viel lachen. Mir hat das Konzert und das Theater auch sehr gefallen. Ich freue mich schon auf das nächste Mal mit hoffentlich auch so vielen Zuhörern.

Michael Stricker

Einladung

Zur ordentlichen Generalversammlung der Blaukreuzmusik Winterthur am Dienstag, 28. Juni 2011 um 19.45 Uhr im Blaukreuzhaus an der Rosenstrasse 5 in Winterthur.

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Appell
 3. Wahl der Stimmenzähler
 4. Protokoll der ordentlichen GV vom 29.6.10
 5. Mutationen
 6. Jahresberichte
 7. Berichte
 - a) Kassabericht
 - b) der Materialwarter
 - c) der Revisoren
 - d) Budgetabnahme
 8. Festsetzung
 - a) des Materialdepots
 - b) des Mitgliederbeitrages
 9. Wahlen
 10. Anträge
 11. Jahrestätigkeit
 12. Statutenänderung
 13. Verschiedenes

Für Aktivmitglieder ist die Generalversammlung obligatorisch.
Unsre Ehren- und Passivmitglieder sind alle ganz herzlich dazu eingeladen. Anträge zu Handen der GV sind bis spätestens am 18. Juni 2011 schriftlich an den Präsidenten einzureichen.



Heinz Stricker

Jahreskonzert 2011

Wie jedes Jahr führten wir unser Jahreskonzert durch. Diesmal rund ums Thema Wasser.

Am letzten Samstag und Sonntag im Januar strömten wieder zahlreiche Fans ins Blaukreuzhaus, um unser Können zu bewundern.

Den Anfang machten unsere Jungbläser mit dem Lied „Under em Schirm vom Höchschte“ und zogen die Zuschauer gleich in ihren Bann.

Auch bei den zwei weiteren Stücken über U-Boote und Menschenfischer unterstützten sie uns kräftig.

Während nun die Jungbläser von der Bühne schlichen und Simon Brunner das „Flower Duett“ ansagte, machten sich unsere zwei Solisten, Walter und Jonas Gebendinger, bereit ihr blumiges Duett zu spielen.

Danach ging es vom Stück „Water of life“ gleich über zu der Piraten Operette, bei welcher alle Musikanten eine lustige Verkleidung anzogen. Das darauf folgende Lied „Whiter than the snow“ wurde von unserem Nachwuchsdirektoren Jonas Furrer dirigiert. Bei der kleinen Meerjungfrau gab es für die Kleinen ein besonderes Spektakel, da noch ein Videoausschnitt des gleichnamigen Filmes gezeigt wurde. Das Konzert wurde eigentlich mit dem „fetzigen“ „Moses get down“ beendet. Da die Zuschauer einen extrem kräftigen Applaus gaben, waren wir gezwungen noch zwei weitere Stücke zu spielen. Auch die zwei allerletzten Stü-

cke „Star lake“ und ein Choral, die den ganzen Saal in einen Sternensee verwandelten, sind bei den Zuschauern gut angekommen. In der Pause konnte man sich mit Sandwiches, Kuchen und vielem mehr den Bauch vollstopfen.

Nach der Pause durften wir das Theater „Hochwasser“ geniessen : Herr Tschanz versuchte mit seinen Arbeitern und dem Feuerwehrkommandanten Andres sein Bretterlager vor dem Wasser zu retten. Genau in diesem Moment kommt ein Dienstmädchen, das behauptet, ein Arbeiter aus seiner Firma hätte ihr die Heirat versprochen. Haslacher, der Besitzer einer Mühle die weggesprengt werden müsste, damit das Holzlager gerettet werden könnte, verstirbt und so wieso geht alles drunter und drüber in diesem Theater. Als das Chaos sich dann nach etwa 2 Stunden zur Zufriedenheit von Allen aufgelöst hat, gingen alle glücklich und zufrieden nach Hause...

Manuel Schaub

Wussten Sie schon?



Ohne Alkohol fein kochen

In vielen Küchen gehört Alkohol selbstverständlich dazu: Der Sherry für eine feine Sauce, ein Schuss Kirsch für's Dessert oder der Rotwein für den Braten - Alkohol ist, ähnlich wie Fett oder Öl, ein Geschmacksträger und lässt die Geschmacksbeeinträchtigung nicht ersatzlos streichen.

Doch harmlos ist das nicht. Ein grosser Teil des Alkohols verkocht nämlich nicht. Nach einer halben Stunde Kochzeit massen amerikanische Forscher noch einen Drittel der ursprünglichen Alkoholmenge. Darum ist Alkohol in der Küche tabu, wenn Kinder oder ehemalige Alkohol-Süchtige am Tisch sitzen.

Spitzenkoch Hannes-G. Kupky, der häufig mit Kinder und Jugendlichen kocht, hat intensiv nach Alternativen gesucht - und hat sie auch gefunden.

Je nach Verwendungszweck empfiehlt er als Geschmacksverstärker gekaufte oder frisch gepresste Frucht- und Gemüsesäfte, roten oder weissen Balsamico-Essig ohne Restalkohol, Gelees und Marmeladen oder Kaffee.

Besonders geeignet seien moussierende Traubensäfte, denn oft sei es die Kohlensäure, welche etwa einer Sauce den Pfiff verleiht. {tul}



Pinnwand

Hochzeit:

Samstag, 11.6.2011

Jonas Furrer & Andrea Hedinger

Herzliche Gratulation!

Neue Passivmitglieder:

| | |
|-------------------|------------|
| Elisabeth Harder, | Flawil |
| Hanspeter Harder, | Flawil |
| Hanni Kirchmeier, | Winterthur |
| Paula Kübler, | Winterthur |
| Esther Reutimann, | Winterthur |
| Max Strübi, | Winterthur |

Geburtstage:

20 Jahre:

05.9.2011

Hannes Furrer, Schlatt

70 Jahre:

23.7.2011

Theo Huber, Winterthur

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Die Glocken von Andalsnes

Das ist die Geschichte von Lars Jensen, der mit Gott rechten wollte.

Wie viele norwegische Jungen ging Lars schon mit 15 zur See. Er wurde Matrose und diente sich über Jahre durch die verschiedenen Dienstgrade hindurch. Nur zwei Mal in dieser Zeit kam er heim. Das dritte Mal konnte er seinem Vater gerade noch die Augen zudrücken. Dieser war ein Leben lang als Fischer hinausgefahren aufs Meer, jetzt aber friedlich in seinem Bett gestorben.

Lars hängte seinen Seesack an den Nagel und fuhr von da an mit dem Kutter wie sein Vater auf Fischfang. Er dingte sich einen Jungmann an Bord als Hilfe und Lehrling.

Als seine Mutter starb, nahm er sich im Dorf ein Mädchen zur Frau und führte sie ins elterliche Heim.

Jahr um Jahr verging. Sie fuhren hinaus und mit kleinerem oder grösserem Fang wieder an Land.

Lars war wie sein Vater verlässlich, wortkarg, in sich gekehrt. Die See gerbte seine Haut und die Sonne bleichte sein Haar.

An Sonntagen sass er im geschnitzten Kirchenstuhl auf dem Platz, auf dem schon sein Vater gesessen hatte.

Eines Tages, als sie mit dem Schiffkutter vor der Fär-Oern lagen, trat der Junge aus dem Kartenhaus und rief den Meister an: "Schiffer, das Barometer fällt!"

Lars zog weiter bedächtig das Netz mit dem Fang ein und hiess den Jungen, den silbernen Segen in der Ladeluke zu verstauen. Dann sah er sich das Barometer selber an. Er erschrak. Noch nie in all den Jahren war die Säule des Queck-

silbers so tief gefallen. Doch ruhig wie immer rüstete er mit dem Jungen das Schiff auf Sturm ein.

Der Wind wurde härter, die See rauher. Schon tanzten Schaumkronen auf den Kämmen der Wogen und spritzten Gischt über die Bordwand. Der Junge kam mit zwei Tassen Kaffee. Er hatte Angst, aber er wagte nicht, etwas davon zu sagen. Der Wind heulte in der Takelage und jagte graue Wellenberge vor sich her. Die beiden Männer standen wortlos nebeneinander an Deck des Kutters, der wie eine Nusschale herumgeworfen wurde. Jetzt klatschte der erste Brecher über Bord. Donnernd und mit Urgewalt ergossen sich die Wassermassen über das schmale Schiff und zerschlugen mit einem einzigen Hieb das Kartenhaus. Gleich darauf flog mit jähem Knall das Grosssegel aus der Halterung.

Noch blieb Lars ruhig. Er brachte den Seeanker aus und zwang das Boot in den Wind. Der Himmel hatte sich verfinstert und der Sturm war zum Orkan angewachsen. Plötzlich riss das Tau des Seeankers und das Schiff schlug herum. In diesem Augenblick brach eine sich hochtürmende Woge über dem Boot zusammen und zerschlug es wie eine Spanschachtel. Lars hörte nicht mehr den verzweifelten Schrei des Jungen, er wurde selbst in die Tiefe gerissen. Als er wieder auftauchte, von einer Welle emporgehoben, sah er um sich nur schwarzes, schäumendes Wasser.

Nun ist es aus, dachte er. Aber er ergab sich nicht. Er schwamm mit aller Kraft, wie nur Sterbende sie aufbringen auf eine dunkle Stelle zu, an der eine Planke des Schiffes tanzte. Er erreichte sie und schwang sich rittlings darauf.

Lars Jensen wusste, dass damit nur wenig gewonnen war.

Inmitten des aufgewühlten Meeres schien ihm der Tod gewiss. Da war es, dass er ein Gelübde tat: "Herrgott, wenn du mich errettest aus dieser Not, dann will ich dir ein Opfer bringen. Ich will für den neuen Turm der Kirche die Glocken stiften und koste es all meine Habe!"

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als ihn jähes Erschrecken durchfuhr. Dort vorne tanzte ein Licht auf den Wellen! Tatsächlich, dort arbeitete sich ein Schiff durch die wütende See. Das Licht kam auf ihn zu.

Das Wunder geschah: Das Schiff kam näher und näher und - ein zweites Wunder, man erkannte ihn und warf ihm an einer Leine einen Rettungsring zu. Keiner wagte daran zu glauben, dass der Mann da unten den Ring zu fassen bekam. Aber es geschah! Lars Jensen wurde aus der See herausgezogen.

An Land gekommen, war der erste bittere Gang zur Mutter des Jungen, den das Meer verschlungen hatte.

Der zweite Gang führte ihn zum Pfarrhaus, wo er ohne lange Erklärung sagte: " Ich will die neuen Glocken stiften für den neuen Turm!" Der Pfarrer schüttelte den Kopf. " Das ist nicht Sache eines Einzelnen, sondern der ganzen Gemeinde, Lars ... " Aber Lars Jensen hörte nicht auf ihn.

"Die See hat mein Schiff zerschlagen, meinen Jungmann geholt - und ich bin gerettet worden. Hat man schon so etwas gehört? Dafür bin ich Gott Dank schuldig. Ich habe es ihm versprochen und werde das Versprechen halten!"

Er war ein guter Seemann und wurde gleich angemustert auf dem nächsten grossen Schiff, das im Hauptort der Insel lagerte. " Zahlen Sie mir die Heuer erst, wenn ich abmustere" hatte er zum Kapitän des Schiffes gesagt.

Das nächste Schiff, auf dem er fuhr, hatte verbotene Ware an Bord. Es wurde von einem Kriegsschiff angehalten. Den Kapitän und die Offiziere nahm man in Haft, die Mannschaft liess man ohne Vergütung laufen. Lars Jensen biss auf die Zähne. "Du machst es mir nicht leicht mein Versprechen zu halten" rief er zum Himmel. Wieder nahm er Dienst auf einem Schiff und fuhr mit ihm über die Ozeane. Wenn er an sein Versprechen dachte, empfand er keinen Dank mehr, nur Trotz und Härte.

Das Geld in seinem Beutel wog langsam schwer und schwerer. Es musste gelingen! Als er das Ziel bald erreicht hatte, fuhr er ein letztes Mal mit dem Dampfer, auf dem er gedient hatte. Da geschah es, dass das Schiff in der Biskaya in schwere See geriet. Als Lars zur Wachtablösung an Deck geschickt wurde, erfasste ihn ein Brecher und schleuderte ihn gegen den Ladebaum. Mit gebrochenen Rippen und einem zerschmetterten Bein schaffte man ihn in ein Hospital.

Da lag er nun. Woche reihte sich an Woche. Mit jedem Tag schmolz sein Vermögen mehr zusammen, wurden seine Gedanken härter und bitterer. Schliesslich reichte sein Geld gerade noch für die Heimfahrt nach Norwegen.

Als gebrochener, schwer hinkender Mann ging Lars Jensen an Land. Vier Jahre lang war der fort gewesen und vier Jahre lang hatte er nie etwas von sich hören lassen.

Als er an der Tür seines Hauses stand, sank ihm seine Frau an die Brust und weinte vor Freude. An diesem Abend lag Lars Jensen in seinem Bett und lauschte auf das Rauschen des Meeres. Da drang plötzlich der Klang einer Glocke, einer zweiten und einer dritten an sein Ohr.

Er fuhr empor. "Was ist das?" fragte er erschrocken.

"Das sind unsere Glocken, Lars."

"Auch das noch" stöhnte er.

In diesem Augen blick öffnete sich die Tür und der Pfarrer trat ein ."Ich höre Glocken - und es sind nicht meine Glocken", bäumte Lars Jensen sich auf. "Ich habe gearbeitet und gelitten und vier Jahre meines Lebens geopfert, um mein Gelübde zu bezahlen. Gott hat mich geschlagen und verhöhnt ... "

Da richtete sich der Pfarrer auf und fast mit heiligem Zorn sagte er: "Du Narr! Hast du geglaubt, mit Gott rechten zu können wie mit einem Krämer? Mit der Selbstgerechtigkeit eines Menschen, der sich nichts schenken lassen will, nicht einmal das Leben, wirfst du ihm sein Handeln vor. Wer bist du, dass du mit Gott rechten willst? Unser Geld und Gut ist nichts - und Glocken sind nichts vor Gott - nur unser Glauben und unsere Liebe, das sind die Münzen unserer Rechtfertigung. Schlag die Bibel auf Lars Jensen, und suche wo darin etwas steht von Bezahlung.

Aber es steht darin, dass wir versöhnt sind mit Gott durch das Leben und Sterben Jesu, dass er uns sein Heil schenkt und nicht verkauft ... " Es war eine harte Arbeit für Lars Jensen, wohl die härteste seines Lebens. Dann aber brach die Mauer von Hass, Trotz und Härte und ein nie gekanntes Gefühl tiefen Friedens breitete sich in ihm aus.

Eines Tage ging er zum Pfarrer und sagte: "Ich taue nicht mehr zum Seemann mit meinem zerschlagenen Bein. Wollen Sie mich als Küster annehmen? Wenn ich die Glocken nicht habe stiften dürfen, dann darf ich sie vielleicht läuten ... "

Gekürzt nach Günther S. Wegener

Einsatzplan der BKMW

2011

Mai

| | | | |
|-----|--------|------------------------|------------|
| 7. | Mittag | Brocki-Fäscht | Bülach |
| 21. | Tag | Städtischer Musiktag | Winterthur |
| 22. | 10.00 | Blaukreuz-Gottesdienst | Oerlikon |

Juni

| | | | |
|-----|-------|--------------------|----------------|
| 11. | | Hochzeit Furrer | Schlatt |
| 11. | | Hochzeit Schneider | Gottlieben TG |
| 28. | 19.45 | Generalversammlung | BKH Winterthur |

Juli

| | | | |
|----|-------|-------------------|----------------|
| 2. | Tag | Musikantenausflug | Seewen |
| 3. | 10.00 | Wald-Gottesdienst | Oberlangenhard |

September

| | | | |
|-----|-------|-------------------------|----------------|
| 10. | 14.00 | Geburtstagsständli | BKH Winterthur |
| 21. | 19.30 | 100 Jahre Blaukreuzhaus | BKH Winterthur |

Traubensaftverkauf jeweils

Dienstags von 19.00-19.30h (ausgenommen Dezember/Juli/Aug.)

BKH = BlauKreuzHaus

Winterthur